

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Literaturblätter zu: Els Pelgrom - Umsonst geht nur die Sonne auf*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## INHALT



<b>Auf dem Weg in die Stadt</b> Buchseiten 9 – 18	
Wie alles anfängt	
Wir lernen das Zitieren	
Wir üben das Zitieren .....	5
<b>Gesche</b> Buchseiten 19 – 25	
Die Geschichte verstehen	
Wir üben das richtige Schreiben .....	8
<b>Fine wird Mine</b> Buchseiten 26 – 34	
Wie es im Haus der Herrschaft zugeht	
Fragen beantworten	
Der erste Arbeitstag	
Frau Allersma und Fine .....	10
<b>Der Waisenjunge</b> Buchseiten 35 – 43	
Was heißt das?	
Gespräch in der Nacht .....	12
<b>Hart arbeiten und gut essen</b> Buchseiten 44 – 50	
Fragen stellen	
Engel erzählt	
Das ist Doktor Allersma	
Das ist Frau Allersma .....	14
<b>Engel kann doch lachen</b> Buchseiten 51 – 55	
Die Geschichte verstehen	
Ärger beim Abendbrot	
Und jetzt zitieren wir wieder	
Welches Wort ist das? .....	16
<b>Eine kleine Ausfahrt</b> Buchseiten 56 – 62	
Was Fine im Park sah	
Was denkst du darüber?	
Frühling	
Ein Stück mit der Kalesche fahren .....	18

<b>Ein Knäuel Wolle</b> Buchseiten 63 – 71	
Zusammengesetzte Substantive	
Wir sammeln Adjektive	
Fine sagt ihre Meinung .....	20
<b>Die letzte Nacht in der Stadt</b> Buchseiten 72 – 82	
Auswendig aufschreiben	
Warum? Weil ...	
Aufmerksam lesen	
In die richtige Reihenfolge bringen .....	22
<b>Ein Ferkel im Koben</b> Buchseiten 83 – 91	
Die Gegenwart	
Wie doch noch alles gut wird .....	25
<b>Das ganze Buch</b>	
Kleine Texte zum Lesen und Schreiben	
Fragen zum ganzen Buch .....	27
<b>Lösungen</b> .....	29

## EINFÜHRUNG



### Zur Geschichte

Die Geschichte entführt uns in ein holländisches Dorf zur Zeit der vorletzten Jahrhundertwende. Aus heutiger Sicht erscheint diese Zeit brutaler, als sie es in Wahrheit gewesen ist. Zwar muß die elfjährige Fine sich zur Arbeit in einem ärztlichen Haushalt verdingen, weil ihre Familie nicht genug zu essen hat – andererseits lebt sie unseren modernen Kindern eine Selbständigkeit vor, von der diese nur träumen können. Eigene Leistung und Selbständigkeit machen mutig und stolz. Fine lebt diese Eigenschaften vor und wird ihren Lesern dafür Bewunderung abringen.

Von Anfang an beeindruckt Fine durch Ehrgeiz und Selbstbewußtsein. Sie schickt sich ohne Murren in das Unabänderliche, rebelliert aber gegen menschliche Ungerechtigkeit. Solches Verhalten kann Vorbildfunktion erfüllen. Im Kapitel „Ein Knäuel Wolle“ werden wir Zeugen einer Szene, deren Ursache weniger die soziale Ungerechtigkeit ist. Vielmehr liegt sie in einem Charakterfehler der Arztfrau. Abgesehen von der Hochnäsigkeit der Herrschaft geht es Fine bei Doktor Allersma gut.

Von jener vergangenen Zeit wird oft ein einseitig düsteres, auch ideologisch eingefärbtes Bild gezeichnet. Unsere Bewertung muß zwangsläufig unvollkommen bleiben, weil uns das eigene Erleben fehlt. Es bleibt uns also nur eine unvoreingenommene Betrachtungsweise. Stillen wir die Wißbegier der Kinder nicht mit vorgefertigten Meinungen. Sie werden sich ihr eigenes Urteil bilden, wenn sie mit offener Neugier an das Thema herangehen dürfen.

### Liebe Lehrer, liebe Eltern!

Eine spannende Geschichte will gelesen sein. Nicht in Häppchen, sondern am Stück. Bitte lassen Sie es zu, wenn neugierige Leser davoneilen. Die Arbeitsblätter müssen nicht parallel zum ersten Lesen bearbeitet werden. Eine chronologische Reihenfolge braucht nicht eingehalten zu werden. Der Lehrer mag auswählen, was gerade im Unterricht ansteht.

Mit leseschwachen Kindern mag man einen anderen Weg wählen und Schritt für Schritt im Buch vorangehen. Auch hier sei eine Warnung angebracht: Nicht zum Lesen zwingen, es verliert sonst seinen Reiz. Lassen Sie die Arbeitsblätter intensiv bearbeiten. Lieber weniger, dafür aber gründlich arbeiten. Die Schüler schreiben in eigene Hefte. Das ist wichtig. Fliegende Blätter erschweren die Orientierung und werten das Tun ab.

Liebe Lehrer, liebe Eltern! Schaffen Sie bitte Voraussetzungen, die dem Kind eine intensive Auseinandersetzung mit Wort und Text ermöglichen. Dazu gehören u. a. folgende Übungsformen:

- Mündliches und schriftliches Wiederholen von Inhalten
- Beantworten von Fragen in ganzen Sätzen. Dabei wird die richtige Satzstruktur wiederholt und eingeprägt
- Formulieren von Fragen und weiterführenden Gedanken
- Nachschriften und Diktate

Mit der Förderung der Kulturtechniken legen wir den Grundstein für späteren Lern- und Lebenserfolg. Die Beherrschung der Sprache sowie die Freude am Lesen sind dazu Voraussetzung.



#### Die Traumfabrik-Literaturblätter

Heute ist es wichtiger denn je, Kinder an das Lesen heranzuführen. Zum Lesen gehört auch die intensive Auseinandersetzung mit der Schriftsprache. Das Lesen fördert Fantasie, Konzentration und Sprachfertigkeiten. Lesen macht geduldig und still, Lesen bildet. Der wesentliche Unterschied zum Üben mit modernen Medien ist die Ruhe, die das Lesen im Lernenden erzeugt.

Inzwischen werden auf dem Lernhilfenmarkt zahlreiche Materialien angeboten, die der Leseförderung dienen sollen. Die meisten betonen hauptsächlich die spielerische Komponente bei der Beschäftigung mit Texten.

Im Sinne des ganzheitlichen Lernens ist es natürlich auch wichtig, einen Text mit allen Sinnen zu erfassen, zu singen, zu basteln, zu spielen – doch darauf darf man sich nicht beschränken. Mit vorliegenden Literaturblättern schließen wir jene Lücke, die sich zwischen Spiel und Lernen auftut. Wir regen an zu einer stillen und beharrlichen Beschäftigung mit Texten zur Förderung von Stilgefühl, Grammatik- und Rechtschreibkenntnissen.

Texte dürfen nicht nur Untermalung für ein pädagogisches „Spektakel“ sein. Rufen wir nicht alle heute nach mehr Stille und Ruhe an den Schulen? Also geben wir den Schülern Aufgaben, die sie still machen. Die Erfahrung zeigt, wie sehr sich Kinder nach solchen

Übungen sehnen. Die vorliegenden Blätter enthalten derartige Aufgaben.

Mit den Literaturblättern können die Kinder selbständig arbeiten. Kinder mit Sprachdefiziten benötigen zusätzliche Hilfe. Jedes Kind sollte sein eigenes Lektürebuch besitzen – zum Nachschlagen und Vergleichen bei den Sprach- und Sprechübungen.

Lassen Sie auch öfter laut vorlesen. Lesen Sie selbst zwischendurch laut vor. Achten Sie auf gut artikuliertes Sprechen – bei sich selbst und bei den Schülern. Alle Schwierigkeiten beim Verstehen und Schreiben beginnen im Ohr! \*

Wenn die Kinder ermüden und in ihrer Konzentration nachlassen, soll die Tätigkeit gewechselt werden. Man sollte nicht zur Lektüre zwingen, sonst erreicht man das Gegenteil. Und bitte: „Zerkauen“ Sie den Stoff nicht! Verweilen Sie nicht zu lange an einer Stelle, um den Inhalt zu wiederholen, weil Sie den „letzten Schüler“, die „letzte Schülerin“ auch mitnehmen möchten! Ich habe selbst im Unterricht erlebt, wie zu langes Stillstehen und Wiederholen die Lust und Motivation am Lernen nachhaltig zerstören kann, und zwar bei begabten wie schwächeren Schülern gleichermaßen.

Diese Blätter sind lediglich ein Zusatzmaterial. An erster Stelle stehen der Inhalt der Geschichte und die Freude am Lesen selbst.

*Karin Pfeiffer*

\* Vgl. „Besser zuhören, besser lernen“, Stolz Verlag, Best.-Nr. 010

## Auf dem Weg in die Stadt

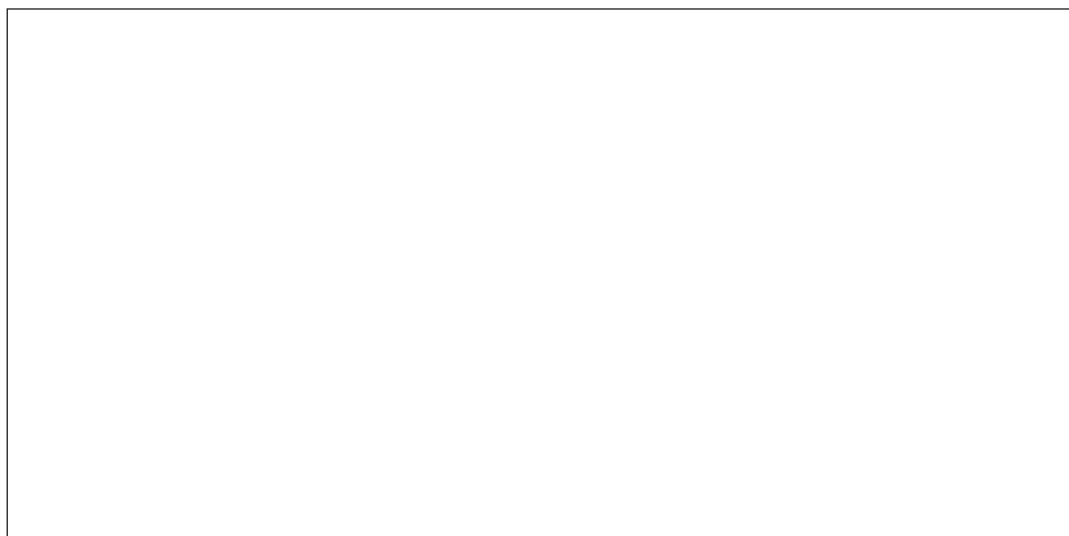


### Wie alles anfängt

Gleich auf den Seiten 9 bis 12 im Lektürebuch erfahren wir etwas über Fine, ihre Familie und ihre Situation. Beantworte die folgenden Fragen in ganzen Sätzen.

1. Wie alt ist Fine, und wie viele Geschwister hat sie?
2. Um wieviel Uhr ist sie heute aufgestanden – weshalb so früh?
3. Welchen Eindruck hast du von der Mutter Fines?
4. Wie verhält sich der Vater, als Fine das Haus verlässt? weshalb verhält er sich so?
5. Weshalb muss Fine arbeiten gehen, obwohl sie noch ein Kind ist?
6. Wo wohnt Fine, und wie heißt diese Gegend?
7. Fine ging also in die Dunkelheit hinaus. Welchen Weg nahm sie?
8. Was wissen wir über ihre Schuhe? Was trug sie?
9. Unterwegs hatte Fine Angst. Wovor?
10. Was erfahren wir über den Nachbarn, der „Oolders“ heißt?

Zeichne in das Kästchen Fine auf dem Weg in die Stadt.



## Auf dem Weg in die Stadt



### Wir lernen das Zitieren

Wenn du etwas genauso sagst oder schreibst, wie es ein anderer vor dir gesagt oder geschrieben hat, dann zitierst du. Was du zitierst, nennen wir Zitat.

Damit der Leser das Zitat im Text erkennt, setzen wir es in Anführungsstriche. Dahinter schreiben wir in Klammern, wer es gesagt hat und wo wir das Zitat gefunden haben. Wie ich das meine, zeige ich dir an einem Beispiel. Lege das Lektürebuch zurecht.

*Welche Sätze im Buch sagen etwas dazu:*

Die Mutter verabschiedete Fine an der Haustür. Sie ging nicht mit hinaus.

„Sie blieb in der Tür stehen und Fine stapfte hinaus in die Finsternis.“

(Zitat aus Els Pelgrom; Umsonst geht nur die Sonne auf, Seite 10)

*Versuche dich jetzt selbst im Zitieren. Finde zu den folgenden Sätzen mindestens ein Zitat aus dem ersten Kapitel im Buch!*

1. An welcher Textstelle wird angedeutet, welche Jahreszeit gerade war.

*Schau nach auf der Seite 14.*

2. Fine hatte Angst vor den Hunden des Bauern Oolders. Sie erinnerte sich an einen Vorfall, der erst eine Woche zurücklag.

*Schau nach auf der Seite 11.*

3. Fines Weg führte am Kanal entlang.

*Schau nach auf der Seite 12.*

4. Im Osten wurde es langsam hell.

*Schau nach auf der Seite 14 unten.*





## Auf dem Weg in die Stadt



### Wir üben das Zitieren

Jetzt suchen wir weitere Textstellen aus dem ersten Kapitel. Du brauchst wieder das Lektürebuch. Wir beginnen auf Seite 15.

1. Zu jener Zeit, in der diese Geschichte erzählt, gab es noch keinen elektrischen Strom.  
*Schau nach auf der Seite 15.*
2. Fine sah einen Mann mit einem Tragkorb auf dem Rücken. Es war der Bote, der täglich einen sehr weiten Weg zurücklegte.  
*Schau nach auf den Seiten 15 bis 16.*
3. Der Bote sprach mit einer wütenden Frau. Am Ende des Streits sagte der Mann zwei Sätze. Einer dieser Sätze hat dem Buch seinen Titel gegeben.  
*Schau nach auf der Seite 17.*
4. Auch Fine musste einen weiten Weg zurücklegen. Der Vater hatte ihr gesagt, wie lange sie ungefähr brauchen würde.  
*Schau nach auf der Seite 18.*

### Eigenschaften

Bitte mache dir Gedanken darüber, weshalb der Bote so wütend war. Denke auch über die Frau nach. Was hältst du von Ihren Vorwürfen? Welche Adjektive passen zum Mann? Welche passen eher zu der Frau? Male die betreffenden Kärtchen verschiedenfarbig aus: blau für den Mann, rosarot für die Frau. Schreibe dann so in dein Heft:

Wie ist der Mann? Er ist ...

Wie ist die Frau? Sie ist ...

klug

wütend

egoistisch

dumm

ausdauernd

unverständlich

töricht

zuverlässig

geizig

boshaft

gerecht

knausrig

habgierig

fleißig

ungerecht

selbstbewußt



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Literaturblätter zu: Els Pelgrom - Umsonst geht nur die Sonne auf*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

